

Zeittafel

Jahr	Allgemeine Geschichte	Pädagogik und Politik für Menschen mit Behinderung
1724		Der „wilde Peter von Hameln“ wird aufgegriffen und für einen Erziehungsversuch nach England gebracht.
1740–1780	Kaiserin Maria Theresia	
1740–1786	König Friedrich der Große	
1749	Goethe * in Frankfurt a. M.	Denis Diderot veröffentlicht seinen „Brief über die Blinden“.
1756–1763	Siebenjähriger Krieg	
1762		Jean-Jacques Rousseau veröffentlicht seinen Erziehungsroman „Emile“.
1763		Abbé de l'Épée beginnt mit dem Unterricht mittelloser taubstummer Schüler in Paris. Erste Schule für Gehörlose in Edinburgh (Thomas Braidwood).
1772		Der Landreformer und Philanthrop Fritz Eberhardt v. Rochow gründet eine Elementarschule in Reckahn/ Brandenburg.
1776	Unabhängigkeitserklärung der USA, Erklärung der Menschenrechte	Charles Michel de l'Épée: „Institution des sourds et muets par la voie des signes méthodiques“ (dtsh.: Die Unterweisung der Taubstummen durch die methodischen Zeichen. Stade 1910).
1777		Johann Heinrich Pestalozzi: Erziehungsversuch auf dem Neuhof mit verwaisten, verwaahlosten und behinderten Kindern.
1778		Gründung des Leipziger Taubstummeninstituts durch Kurfürst Friedrich August v. Sachsen und Berufung Samuel Heinickes zu dessen Leiter.
1779		Gründung des k. k. Taubstummen-Instituts Wien durch Kaiser Joseph II.
1784	Immanuel Kant: „Was ist Aufklärung?“	Die blinde Wienerin Maria Theresia Paradis, Sängerin, Pianistin und Komponistin tritt in Paris auf und trifft V. Haüy. Schule für Gehörlose in Rom.

(Fortsetzung Zeittafel)

Jahr	Allgemeine Geschichte	Pädagogik und Politik für Menschen mit Behinderung
1785		Valentin Haüy eröffnet die erste Blindenschule in Paris.
1786		Schule für Gehörlose in Prag. Valentin Haüy: Essai sur l'éducation des aveugles (dtsh.: Abhandlung über die Erziehung blinder Kinder. Dresden 1883).
1787		Schule für Gehörlose in Bordeaux.
1788		Ernst Adolf Eschke, Schwiegersohn Heinickes, beginnt mit dem privaten Unterricht Gehörloser in Berlin.
1789	Ausbruch der Französischen Revolution	
1790		Schule für Gehörlose in Groningen. Anna C. E. Heinicke übernimmt die Leitung des Leipziger Taubstummeninstituts.
1791		Schule für Blinde in Liverpool.
1792–1794	Radikalisierung der Französischen Revolution	
1792		Schule für Blinde in Edinburgh.
1793		Schule für Blinde in Bristol.
1795	Russland, Österreich und Preußen vereinbaren die 3. Teilung Polens und damit Zerschlagung des polnischen Staates (bis 1918).	
1799–1815	Napoléon I., Kaiser der Franzosen	
1799		Schule für Blinde in London.
1800		Schule für Gehörlose in Barcelona. Schule für Gehörlose in Waitzen (Vác) in Ungarn. Victor, der „Wilde von Aveyron“, wird in die Taubstummenanstalt von Paris gebracht.
1800–1806		Der Mediziner Jean Itard unternimmt einen Erziehungsversuch mit Victor.
1803		Nachhilfeklasse in Zeitz.
1804		Schule für Blinde in Wien (Johann Wilhelm Klein).

Jahr	Allgemeine Geschichte	Pädagogik und Politik für Menschen mit Behinderung
1805		Schule für Gehörlose in Madrid (Roberto Francisco Prádez).
1806	Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, Gründung des Rheinbundes	Haüy bricht nach St. Petersburg auf und macht Station in Berlin, wo er im Juli dem preußischen König Friedrich Wilhelm III. seine Unterrichtserfolge präsentiert. August Zeune wird mit der Gründung eines Berliner Blindeninstituts beauftragt. Schulen für Gehörlose in Pawlowsk und St. Petersburg.
1807–1811	Napoléon I. herrscht über Mitteleuropa	
1807		Schule für Gehörlose in Kopenhagen. Schulen für Blinde in Mailand und St. Petersburg (Haüy).
1808		Schule für Gehörlose in Gent. Schulen für Blinde in Amsterdam, Prag und Stockholm.
1809		Schule für Gehörlose in Stockholm. Schulen für Blinde in Dresden und Zürich. Wilhelm v. Humboldt übernimmt in Preußen die Leitung der „Sektion für Kultus und Unterricht“ und fördert den Unterricht Gehörloser und Blinder; Gehörlosen- und Blindeninstitut gehören nun zum Erziehungsministerium.
1811		Schule für Blinde in Kopenhagen.
1812–1815	Kriege gegen Napoléon I. stärken überall das Nationalbewusstsein.	
1813		Johannes Daniel Falk gründet die „Gesellschaft der Freunde in der Not“ und den Lutherhof in Weimar.
1815	Wiener Kongress: Reaktionäre „Neuordnung“ Europas, Gründung des Deutschen Bundes	
1815–1847	Der Deutsche Vormärz: Das „System Metternich“ unterdrückt jegliche Freiheitsbewegungen.	

(Fortsetzung Zeittafel)

Jahr	Allgemeine Geschichte	Pädagogik und Politik für Menschen mit Behinderung
1816		Gotthard Guggenmoos errichtet eine „Kretinenschule“ in Hallein, ab 1829 in Salzburg.
1817		Nach einer Europareise beginnt Thomas Hopkins Gallaudet mit dem Unterricht Gehörloser in Hartford/ Connecticut.
1818		Schule für Gehörlose in New York. Gründung des Perkins Instituts für Blinde in Boston, Mitbegründer ist der Mediziner Samuel Gridley Howe.
1819		Johann Wilhelm Süvers, ein enger Mitarbeiter v. Humboldts, unterbreitet einen Gesetzesentwurf für ein egalitäres Schulsystem.
1820		Armenschullehrer Traugott Weise, Zeitz: „Betrachtungen über geistesschwache Kinder in Hinsicht der Verschiedenheit, Grundursachen, Kennzeichen und der Mittel, ihnen auf leichte Art durch Unterricht beizukommen. Mit besonderer Rücksicht auf die Pestalozzi'sche Rechenmethode“.
Seit den 1820er Jahren	Frühindustrielle Massenarmut prägt den Begriff „Pauperismus“.	
1821		Einführung der Punktschrift in der Pariser Blindenanstalt – eine Erfindung von Charles Barbier de La Sarre und weiterentwickelt von dem Blinden Louis Braille.
1824		Schule für Gehörlose in Trondheim/Norwegen.
1827		F. Adolph W. Diesterweg: „Über den Gebrauch der Kinder zu Fabrikarbeitern. Aus pädagogischem Gesichtspunkte betrachtet“.
1828		Schulabteilung für Blödsinnige an der Irrenanstalt Bicêtre (Paris).
1830	Julirevolution in Frankreich verstärkt den Einfluss der Großbourgeoisie (Bürgerkönig Louis Philippe).	
1831		Schulabteilung für Blödsinnige an der Irrenanstalt La Salpêtrière (Paris).

Jahr	Allgemeine Geschichte	Pädagogik und Politik für Menschen mit Behinderung
1832	Goethe † in Weimar	Johann Nepomuk M. Edler von Kurz, Initiator der „Technischen Industrieanstalt für arme krüppelhafte Kinder“ in München.
1833		Johann Hinrich Wichern ruft das „Rauhe Haus“ in Hamburg ins Leben.
1834		Das erste Institut für Blinde und Taubstumme in Portugal wird durch den Schweden Aaron Borg gegründet. Erste Vereinsbildung für Gehörlose in Paris, die „Société universelle des sourds-muets“
1835		Nachhilfeklasse in Chemnitz („Notschule“).
1837		Aufnahme der taubblinden Laura Bridgman in die Bostoner Blindenanstalt und Unter-richtung durch Samuel Gridley Howe.
1840		Edouard Séguin eröffnet eine kleine Privatanstalt für Menschen mit einer geistigen Behinderung in der Rue Pigalle (Paris).
1841		Der Mediziner Hans Jacob Guggenbühl eröffnet die Kretinenanstalt auf dem Abendberg bei Interlaken (Schweiz).
1845		Der Taubstummenpädagoge Carl-Wilhelm Saegert eröffnet eine private Heilanstalt für Blödsinnige in Berlin.
1846		Schule für Gehörlose in Porvoo Bargö (Helsinki). Séguin veröffentlicht „Traitement moral, hygiène et éducation des idiots“. Hubertusburg/Sachsen: die erste staatliche Erziehungsanstalt für Blödsinnige auf deutschem Boden.
1848	Februarrevolution in Frankreich führt zur Märzrevolution in Deutschland (Zentren: Berlin, Wien, Frankfurt a. M.). Erstes gewähltes gesamtdeutsches Parlament in der Frankfurter Paulskirche (Nationalversammlung).	Erster deutscher Taubstummenverein in Berlin.

(Fortsetzung Zeittafel)

Jahr	Allgemeine Geschichte	Pädagogik und Politik für Menschen mit Behinderung
1849	Fast überall Fehlschlag der Revolution; in Frankreich mündet sie im Kaisertum Napoléons III. (1851), in Deutschland Wiederherstellung des Deutschen Bundes (1851). Nur in Italien beginnt der Prozess der staatlichen Einheit (erreicht 1861).	Gründung der Inneren Mission der evangelischen Kirche „Verallgemeinerung“ in der Gehörlosen- u. Blindenpädagogik
1853–1855	Graf Arthur Gobineau: „Essais sur l'inégalité des races humaines“ (dtsch.: „Die Ungleichheit der Menschenrassen“).	
1857		Pfarrer Julius Disselhoff erreicht öffentliche Wirkung mit seiner Schrift „Die gegenwärtige Lage der Kretinen, Blödsinnigen und Idioten in den christlichen Ländern“.
1856–1865		Die Erziehungsanstalt „Levana“ für behinderte und nicht behinderte Kinder in und bei Wien unter der Leitung von Jan Daniel Georgens, Heinrich Deinhardt und Jeanne-Marie v. Gayette.
1859	Charles Darwin veröffentlicht sein bahnbrechendes Werk „On the origins of species by means of natural selection, or the preservation of the favoured races in the struggle for life“ (dtsch.: Über die Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl oder die Erhaltung der begünstigten Rassen im Kampfe ums Dasein).	Nachhilfeklasse Halle a. S.
1861		Schule für Blinde in Christiania (Oslo).
1861/63		Deinhardt veröffentlicht sein zweibändiges Werk „Die Heilpädagogik mit besonderer Berücksichtigung der Idiotie und der Idiotenanstalten“
1863	Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins durch F. Lassalle in Leipzig.	
1864	Krieg Preußens und Österreichs gegen Dänemark um Schleswig und Holstein.	Der Leipziger Taubstummenlehrer Heinrich Stötzner: „Schulen für schwach befähigte Kinder“.

Jahr	Allgemeine Geschichte	Pädagogik und Politik für Menschen mit Behinderung
1865	Krieg Preußens gegen Österreich.	
1867		Nachhilfeklasse Dresden.
1869	Francis Galton begründet mit seinem Werk „Hereditary Genius“ die Rassenhygiene.	
1870/71	Krieg der deutschen Fürsten unter Führung Preußens gegen Frankreich führt zum Ende des Kaisertums Napoléons III. (1870) und zur Gründung des Deutschen Kaiserreichs unter Wilhelm I. in Versailles (1871). Elsass und Lothringen vom Deutschen Reich annektiert.	
1872	Beginn des „Kulturkampfs“ in Preußen	„Allgemeine Bestimmungen betreffend das Volksschul-, Präparanden- und Seminarwesen“, die einen Niveau-Anstieg des Volksschulwesens zur Folge haben. Erstes Treffen der nordeuropäischen „Abnormenlehrer“ in Kopenhagen. Eröffnung des Israelitischen Blinden-Instituts „Hohe Warte“ in Wien durch Ludwig August Frankl.
1873		Markus Reich gründet in Fürstenwalde/Brandenburg die Israelitische Taubstummenschule; 1890 Umzug nach Berlin-Weißensee.
1874		Erster Kongress Gehörloser in Wien. Gründung der Konferenz für Idioten-Heilpflege (H. Sengelmann)
1875	Die „Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands“ in Gotha gegründet.	
1878–1890	Die Sozialistengesetze grenzen große Teile der Arbeiterschaft gesellschaftlich und politisch als „vaterlandslose Gesellen“ aus.	
1879		Nachhilfeklasse Elberfeld.

(Fortsetzung Zeittafel)

Jahr	Allgemeine Geschichte	Pädagogik und Politik für Menschen mit Behinderung
1880		Berlin eröffnet eine kommunale Idiotenanstalt, Leiter: Hermann Piper. Therese Platz: „Die Heilpflege und Erziehung zurückgebliebener, schwachsinniger und idiotischer Kinder“. Pastor Heinrich Matthias Sengelmann aus Hamburg begründet die „Konferenz für das Idiotenwesen“, die interdisziplinär konzipiert ist.
1881		Gründung einer Schwachsinnigenklasse in Leipzig und einer Hilfsklasse in Braunschweig.
1882		Einführung der allgemeinen Schulpflicht in Frankreich.
1884–1889	Bismarcks Sozialgesetzgebung; ursprünglich zur Abwehr der Sozialisten konzipiert, gilt sie bald international als vorbildlich.	
1884/1885	Deutschland beginnt als „verspätete Nation“ mit eigener Kolonialpolitik.	
1886		In Nowawes bei Potsdam beginnt die Unter richtung Taubblinder.
1887		Heinrich Kielhorn hält auf der 27. Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung in Gotha seinen Vortrag „Schulen für schwach befähigte Kinder“.
1888	„Dreikaiserjahr“: Auf Wilhelm I. folgt Friedrich III. und bald Wilhelm II.	
1890		Johannes Trüper gründet das „Heim für entwicklungsgeschädigte und -gestörte Kinder“ auf der Sophienhöhe in Jena
1892		Der schweizerische Psychiater Auguste Forel führt die erste eugenisch begründete Sterilisation durch. Hamburg gründet eine erste Hilfsschule im Stadtteil St. Pauli.

Jahr	Allgemeine Geschichte	Pädagogik und Politik für Menschen mit Behinderung
1893		Preußisches Gesetz über erweiterte Armenpflege, das die Provinzen verpflichtet, für mittellose Geisteskranke, Idioten und Epileptische zu sorgen.
1894		Gründung des „Bundes Deutscher Taubstummlehrer“ in Augsburg. Gründung der ersten privaten Anstalt und Schule für geistig behinderte Kinder und Epileptiker in St. Petersburg durch Jekaterina Konstantinowna Gracheva.
1895		Durch preußischen Ministerialerlass werden die Idiotenanstalten der Medizinalbürokratie unterstellt; die Leitungsfunktion wird ausschließlich Medizinern übertragen. Hilfsschule in Mülhausen/Elsass.
1897		Hilfsschule in Straßburg/Elsass. Gründung des Caritasverbandes der römisch-katholischen Kirche
ab 1898	Flottengesetze verstärken die Aggressivität deutscher Außenpolitik.	Gründung des „Verbandes der Hilfsschulen Deutschlands“.
1900	Auslobung einer hochdotierten Preisfrage durch die Fa. Krupp: „Was lernen wir aus den Prinzipien der Deszendenztheorie in Beziehung auf die innenpolitische Entwicklung und Gesetzgebung der Staaten?“	Die schwedische Schriftstellerin, Frauenrechtlerin und Pädagogin Ellen Key veröffentlicht „Das Jahrhundert des Kindes“.
1902		Schwerhörigenschule in Berlin (Dionys Reinfelder).
1904	Blutige Niederschlagung von Aufständen in Deutsch-Südwestafrika	
1905	1. Revolution in Russland bleibt nahezu erfolglos.	Der Mediziner Alfred Ploetz gründet die „Gesellschaft für Rassenhygiene“.
1907	„Internationale Gesellschaft für Rassenhygiene“	Alfred Binet und Théodore Simon: „Les enfants anormaux“.
1908		Sally Bein gründet die „Israelitische Erziehungsanstalt für geistig zurückgebliebene Kinder“ in Beelitz/b. Berlin.

(Fortsetzung Zeittafel)

Jahr	Allgemeine Geschichte	Pädagogik und Politik für Menschen mit Behinderung
1909	Schwedische Gesellschaft für Rassenhygiene (Svenkt sällskap för rashygien)	Französisches Gesetz über die Einrichtung von Hilfsklassen bzw. -schulen (classes et écoles de perfectionnement). „Erster Deutscher Blindentag“ in Dresden.
1911		Berliner Nebenklassen werden in selbständige Hilfsschulen umgewandelt. Einführung der Schulpflicht für Gehörlose und Blinde. Verbindliche Fachprüfung für Blinden- und Gehörlosenlehrer.
1912	Erster internationaler eugenischer Kongress in London. Die SPD wird erstmals stärkste Partei im Reichstag.	
1913		Gründung des Dachverbandes „Reichsdeutscher Blindenverband“ in Berlin. Otto Rühle „Das proletarische Kind“ (2. Aufl. 1922). Sprachheilschule Wien.
1914	Ausbruch des Ersten Weltkrieges.	
1916/17	Der harte Winter und die schlechte Versorgungslage („Steckrübenwinter“) fordern in Deutschland eine große Anzahl von Hungertoten.	„Hungersterben“ in deutschen Psychiatrieanstalten.
1917	Februar- und Oktoberrevolution beenden in Russland die Zarenherrschaft und führen zur Machtübernahme durch die Kommunisten. In Deutschland spaltet sich die Linke in SPD, USPD und Spartakusbund (Kommunisten).	„Zentralwohlfahrtsstelle der Deutschen Juden“.
1918	Ende des Ersten Weltkrieges und Novemberrevolution in Deutschland; Ende des deutschen Kaiserreichs. Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland	
1919–1933	„Weimarer Republik“; 1. Republik in Deutschland	

Jahr	Allgemeine Geschichte	Pädagogik und Politik für Menschen mit Behinderung
1919	Friedensvertrag von Versailles mit nahezu unerfüllbaren Forderungen an Deutschland. In den ersten Jahren der Republik zahlreiche politische Morde durch nationalistische Fanatiker.	Schulprogramm des Deutschen Lehrervereins. „Selbsthilfebund der Körperbehinderten“. Sehschwachenschule Berlin (Georg Levinsohn).
1920	Gründung des Völkerbundes zur Sicherung des Weltfriedens. 1. Staatsstreichversuch (Kapp-Putsch) in Deutschland.	Gründung der Vereinigung der Blindenlehrer, der „Deutsche Blindenverein“. Weimarer Schulkompromiss: Einführung der gemeinsamen vierjährigen Grundschule. Denkschrift des Hilfsschulverbandes zur Einheitsschule. Karl Binding und Alfred Hoche: „Die Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens. Ihr Maß und ihre Form“.
1921		Sprachheilschule Hamburg.
1922	Erstes staatliches Institut für Rassenbiologie in Uppsala/Schweden	Erster Kongress für Heilpädagogik in München.
1923	Staatsstreichversuch durch die NSDAP (Hitler). Besetzung des Ruhrgebietes durch Frankreich wegen ausbleibender deutscher Zahlungen. Der Franzose A. Briand und der deutsche G. Stresemann erhalten den Friedensnobelpreis.	Jüdische Erziehungskonferenz in Berlin.
1927		„Heilpädagogische Woche“ in Berlin.
1928		Gründung der „Heilpädagogischen Lehrerbildungshochschule“ in Budapest, erste akademische Ausbildungsstätte für Heilpädagogik in Europa.
ab 1929	Weltwirtschaftskrise; in Deutschland Massenarbeitslosigkeit und Erstarken extremistischer Parteien.	Der Wiener Samuel Krenberger gründet die internationale heilpädagogische Zeitschrift „Levana“.
ab 1930	Deutschland wird zunehmend mit Hilfe von „Notverordnungen“ regiert.	Heinrich Hanselmann: „Einführung in die Heilpädagogik“.

(Fortsetzung Zeittafel)

Jahr	Allgemeine Geschichte	Pädagogik und Politik für Menschen mit Behinderung
1933	Hitler wird vom Staatspräsidenten v. Hindenburg zum Reichskanzler ernannt; durch eine Reihe von Maßnahmen wird die Republik liquidiert und Hitler als „Führer und Reichskanzler“ zum Diktator. Sämtliche Vereine, Vereinigungen, Verbände etc. werden entweder mit der NSDAP gleichgeschaltet oder verboten. Gegner kommen in „Konzentrationslager“ (KZ's).	„Gleichschaltung“ und Selbstauflösung der sonderpädagogischen Lehrerverbände sowie der Behindertenverbände.
1934	Das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ tritt in Kraft (01.01.1934).	Bildung der „Fachschaft V Sonderschulen“ im Nationalsozialistischen Lehrerbund (NSLB).
1935	Die „Nürnberger Rassengesetze“ legalisieren die Verfolgung von Juden, Sinti und Roma.	
ab 1937	Hitlers Kriegsvorbereitungen werden deutlich.	
1938		Reichsschulpflichtgesetz. „Allgemeine Anordnung über die Hilfsschulen in Preußen“; Ausschulung „Bildungsunfähiger“. Theodor Heller begeht Selbstmord in Wien.
1939	Mit dem Überfall auf Polen beginnt der Zweite Weltkrieg. (Oktober): Adolf Hitler erteilt die geheime Weisung zur Durchführung des „Euthanasie“-Programms.	Erster internationaler Kongress für Heilpädagogik in Genf. Frieda Buchholz: „Das brauchbare Hilfsschulkind – ein Normalkind“.
1941	(August): Offizieller Stopp der „Euthanasie“.	Die „wilde Euthanasie“ geht weiter
1942	Die „Wannseekonferenz“ beschließt die Ausrottung der europäischen Juden.	Reichseinheitliche „Richtlinien für Erziehung und Unterricht in der Hilfsschule“.

Jahr	Allgemeine Geschichte	Pädagogik und Politik für Menschen mit Behinderung
1945	Die bedingungslose Kapitulation aller deutschen Streitkräfte beendet den Zweiten Weltkrieg in Europa. Deutschland wird in vier Besatzungszonen der Siegermächte aufgeteilt. Als Nachfolgeorganisation des Völkerbundes werden die Vereinten Nationen (UNO) gegründet.	
1946	In der SBZ werden SPD und KPD zur SED zwangsvereinigt.	„Gesetz zur Demokratisierung der deutschen Schule“ (SBZ).
1947/1948		Beginn der akademischen Ausbildung von Sonderpädagogen an der Humboldt-Universität zu Berlin (SBZ).
1947		Zweiter Pädagogischer Kongress in Leipzig (SBZ).
1948	Erklärung der Menschenrechte durch die Generalversammlung der UNO. Blockade der Viersektorenstadt Berlin durch die sowjetische Armee bleibt erfolglos. In den drei Westzonen wird eine Währungsreform durchgeführt.	Schulgesetz für Groß-Berlin.
1949	Gründung zweier deutscher Staaten: Aus der SBZ wird die DDR, aus den drei Westzonen die BRD; die drei Westberliner Sektoren bleiben unter der Kontrolle der jeweiligen Besatzungsmacht.	Neugründung des Hilfsschulverbandes in der BRD.
1955		Umbenennung des Hilfsschulverbandes in „Verband Deutscher Sonderschulen“.
1957	Die „Römischen Verträge“ werden zur Keimzelle der späteren Europäischen Union; Versöhnungspolitik mit Frankreich durch Bundeskanzler Adenauer und Staatspräsident de Gaulle.	

(Fortsetzung Zeittafel)

Jahr	Allgemeine Geschichte	Pädagogik und Politik für Menschen mit Behinderung
1958		Gründung der Elterninitiative „Bundesvereinigung Lebenshilfe für geistig Behinderte e. V.“ (BRD). Der dänische Jurist Niels Erik Bank-Mikkelsen formuliert im dänischen „Gesetz über die Fürsorge für geistig Behinderte und andere besonders Schwachbegabte“ die sozialpolitische Leitidee der Normalisierung.
1960		Internationales Symposium zur Defektologie anlässlich der 150-Jahrfeier der Humboldt-Universität zu Berlin (DDR). Ständige Kultusministerkonferenz (KMK): Gutachten zur Ordnung des Sonderschulwesens (BRD).
1961	Bau der Berliner Mauer, die die Stadt und das Land endgültig teilt.	
1966		Schließung der „Sophienhöhe“ in Jena durch DDR-Behörden
1967/68	Demonstrationen und Tumulte („Studenten-Revolte“) erschüttern den restaurativen Charakter der Gesellschaft in der BRD.	
ab 1969	Die Reformpolitik der sozial-liberalen Koalition in der BRD (Bundeskanzler Willy Brandt) legt ihre Schwerpunkte auf die Bildungspolitik und Versöhnung mit den Staaten des kommunistischen Ostblocks.	Deutscher Bildungsrat: „Begabung und Lernen“(1969) (BRD).
1970		Deutscher Bildungsrat: „Strukturplan für das Bildungswesen“.
1972		KMK: Empfehlung zur Ordnung des Sonderschulwesens.
1973		Deutscher Bildungsrat: Zur pädagogischen Förderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder und Jugendlicher.
1984		Der australische Moralphilosoph Peter Singer veröffentlicht sein Buch „Praktische Ethik“.

Jahr	Allgemeine Geschichte	Pädagogik und Politik für Menschen mit Behinderung
1989/90	Öffnung der Berliner Mauer. Die weltpolitische Lage ermöglicht den Beitritt der DDR zur BRD. Ende des kommunistischen deutschen Teilstaates. Niederschlagung der demokratischen Protestbewegung auf dem Platz des Himmlischen Friedens (Tiananmen) in Peking.	
1994	Im Grundgesetz wird das Diskriminierungsverbot für Menschen mit Behinderungen verankert.	UNESCO: Salamanca-Erklärung zur „Pädagogik für besondere Bedürfnisse“. KMK: Empfehlungen zur sonderpädagogischen Förderung.
2001	Erlass des Neunten Sozialgesetzbuches (SGB IX).	
2002	Einführung des Euro (€) als internationale europäische Währung.	
2003		Europäisches Jahr der Menschen mit Behinderung.
2005		Die Französische Nationalversammlung beschließt das Gesetz „pour l'égalité des droits et des chances, la participation et la citoyenneté des personnes handicapées (das Gesetz über die Gleichheit von Rechten und Chancen, über gesellschaftliche Teilhabe und Bürgerrechte), das erstmals das Recht auf Schulbildung verankert.
2006		Die Versammlung der Vereinten Nationen verabschiedet die Konvention „Zur Förderung und zum Schutz der Rechte und Würde von Menschen mit Behinderung“ (Convention on the rights of persons with disabilities). BRD: Allgemeines Gleichstellungsgesetz. Die „Johann-August-Zeune-Schule für Blinde und Berufsfachschule Dr. Silex“ in Berlin feiert ihr 200-jähriges Bestehen.
2008		Einführung des persönlichen Budgets für Menschen mit Behinderung
2009	Als erster Farbiger wird Barak Obama zum Präsidenten der USA gewählt.	Deutschland ratifiziert die Behindertenrechtskonvention (BRK)

(Fortsetzung Zeittafel)

Jahr	Allgemeine Geschichte	Pädagogik und Politik für Menschen mit Behinderung
2010	Beginn des „Arabischen Frühlings“ im Nahen Osten und Nordafrika	
2011		Der 10-jährige Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention: „Unser Weg in eine inklusive Gesellschaft“
2015	„Flüchtlingskrise in Deutschland“	
2016		Bundesteilhabegesetz (BTHG) zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung
2018	Greta Thunberg, Klimaaktivistin, begründet die von jungen Menschen getragene globale Bewegung „Fridays for future“	
2019	70 Jahre Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland Bei der Wahl zum europäischen Parlament im Mai gewinnen die rechtspopulistischen Parteien 112 der insgesamt 751 Sitze.	Beginn der zweiten Dekade der Behindertenrechtskonvention Das Bundesverfassungsgericht erklärt den Ausschluss von Menschen mit einer Behinderung vom Wahlrecht für verfassungswidrig.